



Smallhouse

Klein, aber fein

75 m² Wohnfläche auf zwei Stockwerken, das muss genügen. Das Smallhouse, entworfen vom Architekturbüro Bauart und in Kleinserie gefertigt vom Bieler Familienbetrieb Kopp, bietet auf einer Grundfläche von 4,40 m Breite, 11 m Länge und 6,50 m Höhe alles, was es zum Leben auf kleinem Raum braucht.

Der Grundtyp, ein Quader aus Lärchen- und Fichtenholz mit vier Fenstern und gut gedämmt, kostet etwa 220 000 Fr. Je nach Ausbaustandard, Grundstück und Lage kommt dazu noch einmal die ungefähr gleiche Summe, in der dann Küche und Bad, die Heizung, alle Anschlüsse und das Fundament enthalten sind. Das Konzept bietet zahlreiche Optionen, darunter Terrasse, Oberlichter oder Unterkellerung. Im Innern ist die Raumaufteilung flexibel. (dst.) www.smallhouse.ch



Ein «Smallhouse» passt in jeden Garten.

Freie Sicht aufs Blättermeer

Ein schmucker Satellit für Freunde des Hauses und für das Alter fügt sich vorteilhaft in den Garten einer Villa mit altem Baumbestand ein.

Von Melanie Grütter

«Uebermuethig sieht's nicht aus...», schrieb der bekannteste deutsche Dichter, Johann Wolfgang von Goethe, über sein fast ebenso berühmtes Gartenhaus. Eine Behauptung, die sich architekturgeschichtlich kaum halten lässt und daher eher der Phantasie des Weimarer Geheimrates zuzurechnen ist. Der Gartenpavillon von Oliv Brunner Volk Architekten, von dem hier die Rede ist, sieht übermütig aus und lädt seine Bewohnerinnen ein, Teil zu werden eines grossen grünen Ganzen. Leitlinie für den Entwurf war die Einpassung in den Gartenraum und eine möglichst sanfte Verbindung zur natürlichen Umgebung.

Mehr Wohnraum schaffen, aber nicht im Haus, sondern im grossen Umschwung einer Villa aus den 1920er Jahren am Zürichberg, das war die Aufgabe, die sich den Architekten

stellte. Die Bauherrschaft wünschte sich in ihrem grossen Hausgarten sowohl einen Pool als auch ein Gebäude, welches derzeit als Wohnraum für Freunde der Familie und zukünftig auch als mögliche Altersresidenz für die Bauherrschaft dienen kann.

«Den Garten und vor allem auch den Baumbestand so weit wie möglich erhalten und den Fussabdruck des Gebäudes auf der Grundstücksfläche so klein wie möglich zu halten, das war unser erklärtes Ziel», erzählt der Architekt Shervin Taghavi vom Büro Oliv Brunner Volk Architekten beim Rundgang durch den Pavillon.

Das zweigeschossige Gebäude ist pilzförmig ausgebildet, die Konstruktion hat im Grundriss die Form eines unregelmässigen Fünfecks. Auf dem kleineren Erdgeschoss sitzt ein allseitig auskragendes zweites Geschosselement, beide Etagen kommen ohne Stützen aus. Der Innenraum wird so gut ausgenutzt, im Gebäudekern sind Nasszellen, Nebenräume und Haustechnik untergebracht.

Das Erdgeschoss beherbergt die offene Küche, ein Gäste-WC, Nebenräume und Garderobenschränke; die zu allen Seiten zu öffnenden Faltschiebefenster erlauben einen schwellenlosen Zugang zum Gartengelände. So wird der

Pavillon zu einem Teil des Gartens. Das Obergeschoss funktioniert als Wohngeschoss mit Schlaf-, Wohnzimmer- und Arbeitsbereich, und die grossflächigen Fensterfronten schaffen eine lichte Atmosphäre.

Als Schiebekonstruktionen können die ausladenden rahmenlosen Fenster eckseitig geöffnet werden; alle fünf Gebäudeecken werden so zu Loggien, aus dem Gartenpavillon wird ein Baumhaus. Man hat sowohl mit geschlossenen als auch mit geöffneten Fenstern einen weitläufigen Blick in die umliegenden Baumkronen. Dem Sichtschutz dienen rundleufende helle Vorhänge. Damit kann die Einsicht in den Wohnbereich je nach Wunsch und Situation teilweise oder vollständig geschlossen werden.

Geschickt gelöst ist auch die Frage der Raumaufteilung in dem vollständig offen konzipierten Pavillon. Durch die asymmetrischen Positionen der Kernwände entstehen umlaufend unterschiedliche Raumtiefen, die eine intime oder eine sehr offene Wohnsituation schaffen. Der Sanitärbereich ist folgerichtig im oberen, schmaleren Gebäudeteil zu finden: Dusche und WC sowie Einbauschränke sind in den Gebäudekern eingelassen, zusätzlich gibt es eine freistehend im Raum installierte Bade-

Auf dem gläsernen Sockel sitzt der Wohnbereich mit Aussicht ins Grüne. Zurückhaltend fügt sich das kleine Haus in den grossen Garten ein.

wanne. Das Gebäude widersetzt sich den Regeln der Symmetrie: So sind auch die versetzt angelegten Oberlichter und das verschoben gestaltete Treppenauge übermütige Details, die den Reiz des Gartenpavillons ausmachen.

Die Farbigkeit der Innenräume nimmt das Leichte der Gebäudekonstruktion wieder auf: ein mit Weisszement aufgehellter, organisch wirkender Sichtbeton an Wand und Decken, sandfarbenedes, schweres Vorhangmaterial mit grosszügigem Faltenwurf und ein helles Riemensparkett geben dem Obergeschoss eine freundliche Wirkung, unterstützt durch den Lichteinfall der zwei Dachfenster, die Tageslicht in den Wohnraum lassen und den Blick zum Himmel öffnen.

Im Erdgeschoss und im Aussenbereich dominieren dunkle Töne, die wiederum auf die Umgebung des Gebäudes, Bäume und Gartenweg, Pool und Rindengehölz, Bezug nehmen. Der Pavillon passt sich gut der Gartenumgebung an. Die Bauherrschaft hatte gewünscht, dass das Gartengebäude nur einstöckig, flach, nicht über die höher gelegene Pool- und Terrassenebene herausragen sollte, eine in der Grundfläche mehr raumgreifende Form. Sie entschieden sich letztlich für eine gelungene Variante.

ANZEIGE



Besuchen Sie uns
an der Messe
**Bauen &
Modernisieren**
4.-7.9.2014

Mit Biogas heizen – für unsere Umwelt

Jetzt Biogas auch online bestellen

Unser klimafreundliches Biogas ist in 3 Varianten erhältlich:

Erdgas mit einem Anteil von

- 10% und 20% oder
- 100% Biogas 

www.energie360.ch/online-shop

energie360°